

einige Vorräte geborgen werden. Im Jahre 1946 waren etwa 300—400 Personen beschäftigt. Die Kriegsschäden des Stammwerkes in der Scheringstraße wurden inzwischen weitgehend behoben und der Maschinenpark soweit wieder aufgefüllt, daß das Werk Ende 1948 ca. 30 % seiner Vorkriegskapazität erreicht hatte und wieder etwa 800 Arbeitskräfte beschäftigte. Nach Aufhebung der Berliner Blockade, während deren Dauer das Unternehmen trotz aller Schwierigkeiten gut beschäftigt war, erhöhte sich die Belegschaft bis zum Herbst 1949 auf rund 1 150 Köpfe.

Die Gesellschaft hat das Vorkriegsproduktionsprogramm wieder aufgenommen. Hauptsächlich werden Setzmaschinen vom Typ Linotype hergestellt. Die starke Nachfrage nach diesen Erzeugnissen wird in absehbarer Zeit befriedigt werden. Die Produktion steigert sich von Monat zu Monat. Sie betrug Ende 1949 30 Maschinen monatlich. Im April 1950 soll die Fertigung 50 Stück im Monat erreichen.

Der Bau von Flaschenmaschinen ist vorbereitet, doch werden z. Z. hauptsächlich Ersatzteile für die von der Firma hergestellten Maschinen in größerem Umfange angefertigt.

Durch Überlassung von Werkstätten der ehemaligen Rheinmetall-Borsig A.-G. in Ligu. in Berlin-Tegel durch die französische Militärregierung konnte das Produktionsprogramm wesentlich erweitert werden. Am Aufbau der noch nicht instandgesetzten Anlagen wird angestrengt gearbeitet. Der Maschinenpark wird laufend ergänzt und nimmt z. Z. schon einen wesentlichen Bestandteil ein.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

1. Werk Berlin, Scheringstraße.

Anlagen: Gießerei, Werkstätten für Feinmaschinenbau und Großmaschinenbau. Gleisanschluß Stettiner Bahnhof Berlin. Anschluß an das Städtische Elektrizitätswerk.

2. Zweigwerk in Berlin-Tegel (ehem. Werkstätten der Rheinmetall-Borsig A.-G.)

Pachtung und Mietung einer Maschinenhalle und Werkzeugmaschinen seit 1947.

Das **Werk Wildau**, in dem früher Lokomotiven hergestellt wurden, — Jahresproduktion 500—600 Stück — wurde enteignet.

Verträge

Fabrikationsvertrag mit der Mergenthaler Setzmaschinenfabrik G. m. b. H., Berlin N 4.

Vertriebsvereinbarung mit der Linotype G. m. b. H. Berlin, die den Vertrieb der Erzeugnisse nach dem Westen übernommen hat.

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an: V W F Verband der Wirtschaft im französischen Sektor Berlins e. V., Berlin-Wittenau, Oranienburger Straße 173-175.

Statistik

Kapitalentwicklung:

Kapital vor 1914 M 12,0 Mill., erhöht bis 1923 auf M 210,0 Mill. 1924: Umstellung auf RM 24,0 Mill. Stammaktien und RM 445 000.— Vorzugsaktien. Seit 1932 RM 7,875 Mill. Stammaktien.

Heutiges Grundkapital: RM 8 320 000.—

Art der Aktien: RM 7 875 000.— Stammaktien, RM 445 000.— Vorzugsaktien.

Börsenname: Berliner Maschinenbau.

Notiert in **Frankfurt (Main)** und Hamburg (im Freiverkehr); früher in Berlin.

Ord.-Nr.: 52 220.

Stückelung: 25 000 Stammaktien zu je RM 100.— (Nr. 1 bis 25 000); 5 375 Stammaktien zu je RM 1 000.— (Nr. 25 001 bis 30 375); 4 450 Vorzugsaktien zu je RM 100.— (Nr. 1 bis 4 450).
Lieferbare Stücke: Sämtliche Stammaktien sind lieferbar.

Besondere Rechte: Die im Besitz der Gesellschaft für Industriewerte A.-G., Berlin, befindlichen Vorzugsaktien sind ausgestattet mit 6 % (Max.) Vorzugsdividende, Nachzahlungsanspruch und fünffachem Stimmrecht in den bekannten drei Sonderfällen. Im Falle der Abwicklung sind sie vorab mit 112 % rückzahlbar. Sie können jederzeit ganz oder teilweise nach sechsmonatiger Kündigung mit 112 % zurückgezahlt werden.

	1938/39	45/46	46/47	47/48	48/49	49/50
Belegschaft:					1. Halb-	1. u. 2. Quartal
a) Arbeiter:	4 490	320	440	625	725	1 100
b) Angestellte:	990	45	75	115	150	200
Jahresumsatz: (in Mill. RM/DM)	40,0	1,4	2,0	3,3	4,8	5,0

Kurse:

Letzter RM-Kurs: 46 %; Stopkurs: 197¹/₂ %.

DM-Kurse (Frankfurter Börse):

	Juli/ Jan./								
	Dez. 1948	Juni 1949	Juli 1949	Aug. 1949	Sept. 1949	Okt. 1949	Nov. 1949	Dez. 1949	
höchster:	6,25	10,5	8	8	10,75	12,5	25	25	
niedrigster:	3,75	6	7,25	7,75	8	10	12,5	19	
letzter:	6	10,5	7,75	7,75	10,5	12,5	20	20	

Bewertungskurs für die Umstellungsrechnung der Geldinstitute: 6 %.

Dividenden auf Stammaktien:

	1938/39	39/40	40/41	41/42	42/43	43/44	44/45	45/46	46/47	47/48
in %:	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—
Nr.:	6	7	8	9	10	11	—	—	—	—

Verjährung der Dividendscheine: Gesetzliche Frist.

Tag der letzten H.-V.: 8. Dezember 1943.

Kapazität: (Januar 1950)

- Die derzeitige Kapazität (= theoretische Leistungsfähigkeit) der Gesellschaft wird — gemessen an 1939 — auf 30 %.
- die derzeitige praktische Ausnutzung dieser Kapazität — siehe a) — auf 25 % geschätzt.
- Der Lokomotivbau ruht zur Zeit.

Exportgeschäft: Das Exportgeschäft beginnt sich zu beleben.